ES REICHT.
WIR GEHEN IN GANZTAGES-WARNSTREIKS!

IG METALL
BERLIN-
BRANDENBURG-
SACHSEN



Die Arbeitgeber wollen Streik: Sie bleiben bei ihrem Minus-Angebot und wollen den Beschäftigten noch zusätzlich in die Tasche greifen. Statt Beschäftigungssicherung drohen sie mit Verlagerung und greifen unsere Tarifverträge an. Sie blockieren eine Einigung. Jetzt müssen wir den Druck erhöhen: mit ganztägigen Warnstreiks! Für finanzielle Sicherheit und für sichere Arbeitsplätze!

In drei Verhandlungsrunden haben wir Verantwortung übernommen. Mit einer fairen Entgeltforderung. Mit einer konkreten Initiative, um Standorte und Arbeitsplätze zu sichern. Wir haben gekämpft und starke Warnstreiks hingelegt. Doch die Arbeitgeber verweigern sich. Sie wollen die wirtschaftliche Lage ausnutzen für einen Generalangriff auf Beschäftigte und Tarifstandards.
Nicht mit uns! Wir halten dagegen. In der ganzen Republik gehen wir jetzt in ganztägige Warnstreiks. Wir legen die Betriebe rund um die Uhr still! Auch die mehrstündigen Warnstreiks gehen weiter. Gemeinsam verteidigen wir unsere Tarifstandards und unsere Arbeitnehmerrechte!

»Liebe Kollegen und Kolleginnen,
Wir fordern fünf Prozent mehr Entgelt als Ausgleich für die Inflationsverluste der Kolleginnen und Kolleginnen. Aber es geht inzwischen auch um mehr. Mit den 24 Stunden-Warnstreiks stellen sich die Beschäftigten gegen die Angriffe der Arbeitgeber auf Arbeitnehmerrechte und Tarifstandards.
Uns geht es um doppelte Sicherheit: Die Kolleginnen und Kollegen in den Betrieben brauchen sichere Arbeitsplätze durch eine kluge Tarifvereinbarung zur Zukunftssicherung. Und sie brauchen finanzielle Sicherheit durch eine angemessene Entgelterhöhung.
Wir lassen nicht zu, dass die Arbeitgeber mit ihren Attacken gegen Beschäftigte und Tarifverträge durchkommen. Jetzt zeigen die Metallerinnen und Metaller, dass sie so nicht mit sich umgehen lassen. Jetzt legen wir die Betriebe rund um die Uhr still.«

Jan Otto, IG Metall-Bezirksleiter und Verhandlungsführer für Berlin, Brandenburg und Sachsen



Mahle Wustermark

DER KONFLIKT UM ZUKUNFT UND BESCHÄFTIGUNG

Die IG Metall will mit den Arbeitgebern eine befristete tarifliche Regelung entwickeln, um Standorte, Arbeitsplätze und Ausbildung hier bei uns durch Zukunftsinvestitionen zu halten. Tarifliche Leistungen sollen nur in einzelnen Fällen und zeitlich befristet angepasst werden. Und nur gegen verbindliche Zusagen. Kein Unternehmen bekommt einen Freifahrtschein. Ohne Zustimmung der IG Metall und der Mitglieder vor Ort und ohne einen Mitgliedervorteil geht nichts. Nur so gibt es Sicherheit für die Beschäftigten.

Die verweigern **die Arbeitgeber** bislang kategorisch. Sie wollen die Verhandlungen über die Zukunftssicherung allein den Betriebsräten aufbürden. Sie wollen Urlaubsgeld und Sonderzahlungen kürzen, Arbeitszeiten unbezahlt verlängern und Tarifverträge dauerhaft unterschreiten. Und sie wollen sich nur mit uns einigen, wenn wir diesen Aufweichungen unserer Tarifverträge zustimmen. Das lehnen wir entschieden ab.

DER KONFLIKT UMS GELD

Wir fordern fünf Prozent mehr für 12 Monate, weil es vielen Betrieben gut geht. Die Arbeitgeber bleiben bei ihrem Minusangebot. Sie wollen trotz der Inflation die Entgelte 20 Monate lang gar nicht erhöhen und im Juli 2028 um gerade einmal 1,3 Prozent. Für 2027 ist lediglich eine kleine Einmalzahlung vorgesehen. Das ist nicht einmal ein Ausgleich für die Preissteigerungen. Das schwächt die Kaufkraft der Beschäftigten! Hier müssen die Arbeitgeber deutlich nachlegen! Wir brauchen eine faire Entgelterhöhung für alle. Und in Unternehmen, in denen es besonders gut läuft, eine tarifliche Gewinnbeteiligung.

MACH MIT!

Hier kannst du schnell Mitglied der IG Metall werden

STIMMEN AUS DEN BETRIEBEN



Olaf Wobst,
Betriebsratsvorsitzender
Alstom Bautzen:

»Wir haben Verantwortung gezeigt und den Arbeitgebern ein weitreichendes Angebot unterbereitet, um Arbeitsplätze zu sichern. Die aber sind darüber einfach hinweggegangen. Sie wollen einen Freifahrtschein für Kürzungen und Einschnitte bei den Beschäftigten. Das geht gar nicht – und genau das werden wir ihnen jetzt zeigen!«



Sandro Hoffmann,
Betriebsratsvorsitzender
ZF Brandenburg:

»Wenn es nach den Vorstellungen der Arbeitgeber ginge, hätten wir im letzten Jahr keinen Zukunftstarifvertrag, keine Beschäftigungssicherung, keine Mitbestimmung bei Investitionen, keinen Mitgliederbonus für unsere Zugeständnisse bekommen. Tarifverträge schützen vor Willkür. Wir brauchen auch in Zukunft Verhandlungen auf Augenhöhe und Sicherheiten als Gegenleistung.«



Markus Kapitzke,
Betriebsratsvorsitzender
BMW Group Werk Berlin:

»Wie die Arbeitgeber sich gerade beim Thema Arbeitsplatzsicherheit verweigern, ist eine Provokation. Dass sie auf die konkreten Vorschläge der IG Metall überhaupt nicht eingehen, ist für uns nicht hinnehmbar. Deswegen erhöhen wir jetzt den Druck und bereiten die nächste Eskalationsstufe vor: 24-Stunden-Warnstreiks.«

Herausgeber: IG Metall, Wilhelm-Leuschner-Str. 79, 60329 Frankfurt
Vertreten durch den Vorstand, Erste Vorsitzende: Christiane Benner
ViSdP: Jan Otto, Bezirksleiter der IG Metall Berlin-Brandenburg-Sachsen · Alte Jakobstr. 149, 10969 Berlin
Telefon: 030 - 25 37 50 - 0 · E-Mail: bezirk.berlin-brandenburg-sachsen@igmetall.de
Fotos: IG Metall

#tarifme26
www.bbs.igmetall.de